

MEDEA e.V. und die Gemeinde Maduma - Lubombo District, Inkhundla Siphofaneni

MEDEA e.V. ist eine Humanitäre Hilfsorganisation aus Deutschland und seit 2010 als MEDEA e.V. Eswatini registriert. Die wichtigsten drei Säulen der Arbeit von MEDEA e.V. sind: Überlebenshilfe, Bildung und Gesundheit. Im Rahmen der humanitären Hilfe führen wir Projekte durch, denen wir das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ zugrunde legen. Wir wollen Menschen in Armut und Not helfen, aus eigener Kraft langfristig ihre Lebenssituation zu verbessern; im Fokus stehen Kinder und AIDS-Waisen.

Im Rahmen einer Evaluierung für ein neues Projekt haben wir im Jahr 2015 die Gemeinde Maduma im Lubombo District gefunden. Der erste Kontakt mit dem Chief Babe Mdlaka Gameze hat unsere Projektkoordinatorin von MEDEA e.V. Make Gertrud Langensiepen und ihre lokale Swazi Mitarbeiterin Make Valencia van Vuuren so beeindruckt, dass MEDEA e.V. sich entschlossen hat, mit und für diese große Gemeinde an der Verbesserung der Lebensumstände zu arbeiten. Gesagt, getan!

Mit sehr engagierten, starken Swazi-Frauengruppen ist zunächst die Sikhandza Bantfu Grundschule mit sieben Klassenräumen (drei davon hat die Gemeinde in Eigenleistung gebaut), zwei Lehrer-Häusern, einem Administrations-Block, einer Küche mit Essbereich für die Kinder und einem Bohrloch entstanden. Das Bohrloch garantiert den Kindern sauberes, klares Trinkwasser und ist somit lebensnotwendig – Wasser ist Leben!

Es war wunderbar zu sehen, mit welcher Freude die Swazi-Frauen sich an dem Projekt beteiligt haben. Es wurde gesungen und getanzt! Zu erwähnen sind auch zwei Swazi-Boys, Jabulu und Mfansile, die tatkräftig mitgewirkt haben. Unter einem Baum sitzend erzählten uns die Frauen bei einem Meeting: „Wir engagieren uns mit MEDEA in unserer Gemeinde, weil wir damit die Zukunft unserer Kinder unterstützen. Nur so können wir langfristig eine bessere Zukunft für spätere Generationen sichern.“

Die Gesamtkosten der Sikhandza Bantfu Grundschule belaufen sich auf 2,9 Mio. Emalangi. Die Finanzierung dieses Projektes ist gesichert zum einen durch MEDEA e.V., zum anderen durch Tatort – Straßen der Welt e.V. sowie durch die deutsche Regierung in Zusammenarbeit mit der Organisation Caritas Eswatini, die als lokaler Partner in der Mitverantwortung für die Bauprojekte in Maduma steht.

Nach Abschluss der Arbeiten an der Grundschule stellte sich die Frage, wie es weitergehen soll. Aus der Gemeinde wurde die Bitte für eine High School an MEDEA e.V. gerichtet. Natürlich sah MEDEA e.V. die Notwendigkeit einer weiterführenden Schule. Wieder waren es die starken Swazi-Frauen und das Schulkomitee die schwer im Projekt mitgearbeitet haben. Fünf Klassenräume, zehn Latrinen, ein Labor und eine Container-Bibliothek stehen nun in Maduma für die Schüler und Lehrer bereit. Die Finanzierung ist ebenfalls durch MEDEA e.V., Tatort – Straßen der Welt e.V. also 2 deutsche NGO`S und die deutsche Regierung bereitgestellt worden. Insgesamt wurden so in der Region in den letzten anderthalb Jahren 3,8 Mio. Emalangi für eine durchgehende Schullaufbahn der Kinder und damit für nachhaltige Bildung investiert. In Zukunft haben nun bis zu 300 Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in ihrer unmittelbaren Umgebung eine Sekundarschule zu besuchen, ohne anstrengende weite Schulwege auf sich nehmen zu müssen.

Die von der deutschen Regierung für das laufende Projekt bereitgestellten Finanzmittel beinhalten neben den Baumaßnahmen ebenso Maßnahmen zur Kapazitätsentwicklung in Form von Workshops und Trainings. Dieses Konzept ist natürlich nur dank der engagierten und interessierten Swazis aus den verschiedenen Gemeinden möglich. Unsere lokale Mitarbeiterin Valencia van Vuuren hat die Trainings organisiert. So gab es für die Schulkomitees und die Lehrer Angebote zu folgenden Themen: psychosoziale Unterstützung, Gleichstellung der Geschlechter, häusliche Gewalt, wirtschaftliche Stärkung von Frauen, Verfassungsrechte für Frauen, Prävention von Menschenhandel und Kinderarbeit. Sechs Schulkomitees mit insgesamt 40 Teilnehmer nahmen an der Fortbildung teil.

Die Menschen in der Gemeinde Maduma sind also in jeder Hinsicht sehr engagiert und freuen sich, dass sie die Chance haben, ihre Lebenssituation nachhaltig zu verbessern. Dafür packen sie mit an, dafür lernen sie! Die Mitarbeiter von MEDEA wiederum fühlen sich in der Gemeinde Maduma sehr wohl. Wir sind mit offenen Armen aufgenommen worden und haben uns jederzeit willkommen und wertgeschätzt gefühlt. Und dieser Respekt beruht auf Gegenseitigkeit: viele Swazis sind mittlerweile unsere Freunde geworden! So schaut MEDEA mit der Gemeinde Maduma voller Freude und Hoffnung in die Zukunft. Wir wünschen uns weithin ein segensreiches Miteinander.

Zum Schluss bleibt nur zu hoffen, dass auch die Zusammenarbeit mit der Eswatini-Regierung sich positiv entwickelt: obwohl der Bau unserer Sekundarschule schon beendet ist und die Schule offiziell bereits im März begonnen hat, findet hier noch kein Unterricht statt, weil die Eswatini Regierung die versprochenen Lehrer noch nicht geschickt hat.

Die Kinder, die Eltern, MEDEA e.V., Caritas Eswatini, Micro Project, die Inspektoren und das Schulkomitee warten also darauf, dass die Regierung ihre Zusage einhält und es losgehen kann – in eine Zukunft für die Kinder, die nachhaltige Bildung verspricht!